



Erzeugerpreise August 2013: ? 0,5 % gegenüber August 2012

Erzeugerpreise August 2013: - 0,5 % gegenüber August 2012
WIESBADEN - Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im August 2013 um 0,5 % niedriger als im August 2012. Dabei standen einem deutlichen Plus bei den Verbrauchsgütern niedrigere Preise für Energie und Vorleistungsgüter gegenüber. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, sanken die Erzeugerpreise gegenüber dem Vormonat Juli 2013 geringfügig um 0,1 %.
Mit den Zahlen für August 2013 legt das Statistische Bundesamt die Ergebnisse der Neuberechnung des Erzeugerpreisindex auf der Indexbasis 2010 = 100 vor. Das dieser Neuberechnung zugrunde liegende Wägungsschema - das heißt die Gewichtung der Teilindizes für die Berechnung des Gesamtindex - bezieht sich auf die Strukturen des gewerblichen Inlandsabsatzes im neuen Basisjahr 2010. Neu in die Berechnung aufgenommen wurde die Preisentwicklung von Reparaturen, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Anlagen.
Die neuen Indexwerte ersetzen die bisher veröffentlichten Werte von Januar 2010 bis Juli 2013. In der folgenden Tabelle sind die Jahresteuersatzraten auf der neuen und der bisherigen Indexbasis für das Jahr 2013 gegenübergestellt: Verbrauchsgüter waren im August 2013 um 2,6 % teurer als im August 2012, gegenüber Juli 2013 stiegen deren Preise um 0,2 %. Nahrungsmittel kosteten im Jahresvergleich 3,7 % mehr (+ 0,2 % gegenüber Juli 2013). Besonders stark stiegen die Preise für Butter. Sie kostete 44,2 % mehr als ein Jahr zuvor, gegenüber dem Vormonat Juli 2013 lag der Preisanstieg bei 0,4 %. Für Milch mussten 19,8 % mehr bezahlt werden als im August 2012, für Käse und Quark 8,7 %. Wein kostete 7,3 % mehr als im August 2012, verarbeitete Kartoffeln 6,9 %. Frisches Brot und Brötchen waren um 3,3 % teurer als ein Jahr zuvor. Dagegen fielen die Preise für Kaffee seit August 2012 um 2,5 %, Öle und Fette (ohne Nahrungsfette) waren 18,0 % billiger als im Vorjahr (- 10,6 % gegenüber Juli 2013).
Gebrauchsgüter waren im August 2013 um 1,0 % teurer als im August 2012 (+ 0,1 % gegenüber Juli 2013), Investitionsgüter um 0,7 % (unverändert gegenüber Juli 2013). Energie kostete im Durchschnitt 2,0 % weniger als im August 2012, gegenüber dem Vormonat Juli 2013 sanken die Preise um 0,3 %.
Die Erzeugerpreise ohne Berücksichtigung von Energie lagen um 0,1 % höher als im August 2012 (- 0,1 % gegenüber dem Vormonat Juli 2013).
Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im August 2013 um 1,5 % billiger als im August 2012. Gegenüber dem Vormonat Juli sanken die Preise um 0,1 %. Metalle kosteten 5,9 % weniger als im August 2012, gegenüber Juli 2013 stiegen die Preise um 0,4 %. Die Preise für Kupfer und Halbzeug daraus waren um 9,3 % niedriger als ein Jahr zuvor, für Betonstahl um 8,9 %, für Walzstahl um 7,3 %. Futtermittel kosteten 8,2 % weniger als im August 2012. Mahl- und Schälmlühlenerzeugnisse (+ 1,4 %) sowie Holz (+ 2,3 %) waren hingegen teurer als im August 2012.
Methodische Hinweise: Der Index misst die Entwicklung der Preise für die vom Bergbau, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland erzeugten und im Inland verkauften Produkte. Er stellt damit die Preisveränderungen in einer frühen Phase des Wirtschaftsprozesses dar. Erhebungsstichtag ist jeweils der 15. des Monats.
Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17, Reihe 2 "Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte". Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.
Weitere Auskünfte gibt: Gerda Gladis-Dörr, Telefon: +49 611 75 2750

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.